

**Eigenbetrieb
Mittelhessische Wasserbetriebe
(MWB)**

**Wirtschaftsplan
für das Jahr
2013**



Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	5
Teil A Gesamtübersicht.....	6
I Erfolgsplan.....	6
II Vermögensplan.....	8
Vermögensplan - Mittelherkunft	8
Vermögensplan - Mittelverwendung	9
III Stellenübersicht.....	10
IV Finanzplan.....	11
Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel	11
Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt.....	12
Teil B Sparte Trinkwasser.....	13
I Erfolgsplan.....	13
II Vermögensplan.....	15
III Stellenübersicht.....	15
IV Finanzplan.....	15
Teil C Sparte Abwasser	16
I Erfolgsplan.....	16
II Vermögensplan.....	24
Vermögensplan Mittelherkunft	24
III Stellenübersicht.....	33
Ausbildungsplätze.....	35
IV Finanzplan.....	36
Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel	36
Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt.....	38
Erläuterungen der Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt	39

Vorbemerkung

Der Eigenbetrieb Mittelhessische Wasserbetriebe (MWB) hat vor Beginn eines Wirtschaftsjahres nach § 15 Abs. 1 Eigenbetriebsgesetz (EigBGes) einen Wirtschaftsplan aufzustellen. Dieser besteht aus

- dem Erfolgsplan,
- dem Vermögensplan und
- der Stellenübersicht.

Als Anlage ist dem Wirtschaftsplan gemäß § 19 EigBGes ein fünfjähriger Finanzplan beizufügen. Er stellt die erwartete Entwicklung der Ausgaben und Deckungsmittel des Vermögensplans sowie der Einnahmen und Ausgaben des Eigenbetriebs, die sich auf die Finanzplanung des Haushalts der Gemeinde auswirken dar.

Gliederung des Wirtschaftsplans

- A Gesamtübersicht,
- B Trinkwassersparte
- C Abwassersparte.

Die Mittelhessischen Wasserbetriebe unterteilen sich in zwei Betriebszweige, die Trinkwassersparte und die Abwassersparte.

Im Teil A, der Gesamtübersicht, sind die Zahlen beider Sparten addiert dargestellt. Die Teile B und C enthalten die Ansätze mit Erläuterungen der Sparten Trinkwasser und Abwasser.

Teil A Gesamtübersicht

I Erfolgsplan

Der Erfolgsplan enthält alle voraussehbaren Erträge und Aufwendungen für das Wirtschaftsjahr 2013 gem. § 16 Abs. 1 EigBGes. Die Planansätze sind vorsichtig bewertet. Erkennbare Risiken im Sinne von § 252 Abs. 1 Nr. 4 Handelsgesetzbuch (HGB) sind darin eingeschlossen.

Datenbasis

Berechnungsgrundlage für die Planzahlen in der Trinkwassersparte sind die bisherigen Absatzzahlen der Stadtwerke Gießen AG.

Ausgangsbasis für die Wirtschaftsplanung in der Abwassersparte sind die Ist-Ergebnisse der Jahre 2008 bis 2011. Der Jahresabschluss für das Wirtschaftsjahr 2011 war zum Zeitpunkt der Aufstellung fertig gestellt und geprüft.

Darüber hinaus sind alle zum Zeitpunkt der Planerstellung erkennbaren finanziellen Risiken und Entwicklungen in die Wirtschaftsplanung für das Jahr 2013 mit eingeflossen.

Geplanter Abschluss

Das geplante Gesamtergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung der MWB für das Wirtschaftsjahr 2013 beträgt 1 T€.

Im Bereich Trinkwasser ist das Ergebnis der Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen.

In der Sparte Abwasser schließt das Unternehmensergebnis mit einem Betrag von 1 T€.

Erfolgsplan

	Planansatz 2013		Planansatz 2012		IST 2011	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	26.653		26.018		27.285	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0		0		0	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0		0		0	
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil: 934 T€	1.220	27.873	1.285	27.303	1.240	28.526
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	4.695		4.702		4.327	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.649		8.372		7.973	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	3.082		2.832		2.542	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	902		862		765	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.163		6.264		6.045	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.516	27.007	3.559	26.591	3.286	24.938
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5		10		0	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	869	864	1.000	990	1.191	1.191
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2		-278		2.396
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0		0		26
13. Sonstige Steuern		1		1		1
14. Unternehmensergebnis		<u>1</u>		<u>-279</u>		<u>2.369</u>

Tabelle 1: Erfolgsplan 2013 / MWB

II Vermögensplan

Vermögensplan - Mittelherkunft

Deckungsmittel 2013 (Mittelherkunft)			
lfd.Nr.	Bezeichnung	T€	Erläuterungen
1	Zuführungen zum Stammkapital 1)	0	
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen 1)	310	Zuweisung des Landes
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen 1)		
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen 1)	732	Zuschüsse Gemeinden+Verbände
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.163	
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	0	
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse" 1)	-595	Baukostenzuschüsse und Abwasserbeiträge
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen		
9	Kredite a) von der Gemeinde b) von Dritten*)	3.948	
10		
11	Deckungsmittel insgesamt	10.558	

1) Wenn die Entnahmen überwiegen, ist hier ein Negativposten auszuweisen.

*) Die Kreditaufnahme ist rechnerisch um den Jahresüberschuss zu kürzen.

Tabelle 2: Vermögensplan – Mittelherkunft 2013 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

Vermögensplan - Mittelverwendung

Ausgaben 2013 (Mittelverwendung)						
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Planansatz		Investitionen (nachrichtlich)		Erläuterungen
		Ausgaben des Wirtschaftsjahres T€	Verpflichtungsermächtigungen des Wirtschaftsjahres T€	Gesamtausgabebedarf T€	bisher bereitgestellt 1) T€	
1	2	3	4	5	6	7
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte 2)					
	für Kanalnetz	5.740	2.775			
	davon für					
	- Kanalsanierung Bahnhofsvorplatz/Liebigstraße	750	100	1.550	700	
	- Schieber-/Pumpstationen 11-13	900	900	1.800		
	- Erschließung Neubaugebiet Allendorf Nord	25	1.775	1.800		
	für Klärwerk	3.010	2.750			
	davon für					
	- BA10.3 - Schlammbehandlung	1.443	300	3.100	1.357	
	- Sanierung Faulturm 1	200	800	1.000		
	- Umbau Schlammstapelbehälter	100	400	500		
	- BA11 - BHKW-Station	1.250	1.250	2.500		
2	Finanzanlagen	0				
3	Tilgung von Krediten	1.808				
4	Rückzahlung von Stammkapital	0				
5					
6	Ausgaben / Verpflichtungsermächtigungen des Vermögensplans insgesamt	10.558	5.525			

1) Ausgaben der Vorjahre und des laufenden Jahres

2) Es sind die jeweiligen Betriebszweige einzusetzen

Tabelle 3: Vermögensplan – Mittelverwendung 2013 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

III Stellenübersicht

	Planstellen Dotierung TVöD	Planansatz		Vergleichswerte			
		2013		PLAN 2012		IST 30.06.2012	
		Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt
Die Unterteilung in Arbeiter und Angestellte ist mit Einführung des TVöD entfallen	2Ü	2	2	2	2	2	2
	4	0	0	0	0	0	0
	5	31	0	31	0	23	0
	6	13	5	13	4	21	5
	7	0	0	0	0	0	0
	8	7	2	6	2	4	1
	9	6	1	6	1	6	2
	10	0	0	0	0	0	0
	11	5	0	4	0	4	0
	12	3	0	3	0	3	0
	13	3	1	3	1	3	1
gesamt	70	11	68	10	66	11	
Angestellte mit Sonderregelung	2		2		2		
Mitarbeiter gesamt	72	11	70	10	68	11	
Auszubildende	5		5		3		

Tabelle 4: Stellenübersicht 2013 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

IV Finanzplan

Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel

A Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und der Deckungsmittel des Vermögensplans (§ 19 Nr. 1 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
	<u>Deckungsmittel (Mittelherkunft)</u>					
1	Zuführungen zum Stammkapital					
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen	210	310	520	100	100
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen	0	0	0	0	0
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen	270	732	192	122	99
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.264	6.163	6.200	6.209	6.212
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	0	0	0	0	0
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse"	- 608	- 595	- 556	- 591	- 691
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	0	0	0	0
9	Kredite					
	a) von der Gemeinde					
	b) von Dritten	4.255	3.948	1.469	2.002	2.141
					
	Deckungsmittel insgesamt	<u>10.391</u>	<u>10.558</u>	<u>7.825</u>	<u>7.842</u>	<u>7.861</u>
	<u>Ausgaben (Mittelverwendung)</u>					
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte					
	für Kanalnetz	5.208	5.740	4.000	4.000	4.000
	für Klärwerk	2.132	3.010	2.000	2.000	2.000
	für gemeinsame Anlagen					
2	Finanzanlagen	0	0	0	0	0
3	Tilgung von Krediten	3.051	1.808	1.825	1.842	1.861
4	Rückzahlung von Stammkapital	0	0	0	0	0
5					
	Ausgaben insgesamt	<u>10.391</u>	<u>10.558</u>	<u>7.825</u>	<u>7.842</u>	<u>7.861</u>

Tabelle 5: Finanzplan - Ausgaben und Deckungsmittel 2013 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

B		Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt der Gemeinde auswirken (§ 19 Nr. 2 EigBGes)				
Nr.	Bezeichnung	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
	<u>Einnahmen</u>					
1	Zuweisungen zur Eigenkapitalaufstockung *	210	310	520	100	100
2	Zuweisungen zum Verlustausgleich	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	286	284	284	284	284
4	Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
5	städt. Anteil Oberflächenentwässerung	910	1.000	1.000	1.000	1.000
	Gesamtbetrag Einnahmen	1.406	1.594	1.804	1.384	1.384
	<u>Ausgaben</u>					
1	Gewinnabführung	0	0	0	0	0
2	Konzessionsabgaben	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen für Trägerdarlehen	1.345	807	800	800	800
4	Eigenkapitalrückzahlungen	0	0	0	0	0
5	Tilgung von Darlehen der Gemeinde	1.072	0	0	0	0
	Gesamtbetrag Ausgaben	2.417	807	800	800	800
* Bei dieser Position handelt es sich um Landeszuwendungen, die die Stadt zunächst beantragt und an den Eigenbetrieb weiterleitet						

Tabelle 6: Finanzplan - Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt 2013 / MWB

Die in der vorstehenden Tabelle angegebenen Ansätze sind in den Teilen B (Trinkwasser) und C (Abwasser) erläutert.

Teil B Sparte Trinkwasser

I Erfolgsplan

	Planansatz 2013		Planansatz 2012		IST 2011	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	9.463		9.388		9.747	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			0		0	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			0		0	
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil: 0 T€	0	9.463	0	9.388	0	9.747
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.918		2.818		2.882	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.058		6.077		6.187	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	0		0		0	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	0		0		0	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0		0		0	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	487	9.463	493	9.388	513	9.582
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0		0		0	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0	0	0	0
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-0		-0		165
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0		0		26
13. Sonstige Steuern		0		0		0
14. Unternehmensergebnis		<u>-0</u>		<u>-0</u>		<u>139</u>

Tabelle 7: Erfolgsplan 2013 / Trinkwasser

Erläuterungen zum Erfolgsplan

Basis sind die mit der Übernahme der Trinkwasserversorgung festgeschriebenen Ansätze für das Wirtschaftsjahr 2013.

Die im Erfolgsplan genannten Positionen untergliedern sich wie folgt:

	Plan 2013 T €	Ist 2011 T €
Umsatzerlöse	9.463	9.747
▪ Umsatzerlöse aus Wasserverkauf	9.463	9.622
▪ Hausanschlüsse und Nebengeschäfte Wasser	0	125
Materialaufwand	8.976	9.069
▪ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren		
▪ Aufwand für Wasserbezug	2.918	2.882
▪ Aufwand für bezogene Leistungen		
▪ Fremdleistungen	0	4
▪ Hausanschlüsse und Nebengeschäfte Wasser	0	125
▪ Pacht- und Dienstleistungsentgelt SWG AG (Trinkwassernetz)	6.058	6.058
Personal- und Sachaufwand	0	0
Wird unter "Sonstige betriebliche Aufwendungen" verbucht		
Sonstige betriebliche Aufwendungen	487	513
▪ Verwaltungsleistungen SWG (Kaufmännische Buchführung und Inkassodienstleistungen)	437	437
▪ Sonstiges (Abschreibungen auf Forderungen, Wirtschaftsprüfung)	0	26
▪ Interne Verrechnung zwischen den Sparten für Personal- und Sachaufwand	50	50
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	26

Weitere Erläuterungen:

- Hausanschlüsse und Nebengeschäfte Wasser
Die in den Umsatzerlösen 2011 enthaltenen Gebühren sind ein durchlaufender Posten und werden unter den Aufwendungen für bezogene Leistungen wieder vollständig verausgabt. Daher erfolgt keine Planung.
- Sonstiges
Aufgrund der bei der Übernahme der Trinkwassersparte festgeschriebenen Planansätze werden für die Abschreibungen auf Forderungen und die Rückstellung für die Wirtschaftsprüfung werden vorerst keine Planansätze gebildet.
- Steuern vom Einkommen und Ertrag
Berechnungsgrundlage für die Körperschaftsteuer und den Solidaritätszuschlag ist der Jahresüberschuss. Dieser beträgt für 2013 = 0 €.

II Vermögensplan

Investitionen im Bereich Trinkwasser werden von den SWG, die Eigentümer der Anlagen sind, selbst getätigt. Sie sind deshalb Gegenstand der Wirtschaftsplanung der SWG und hier nicht darzustellen. Dementsprechend weist der Vermögensplan für die Sparte Trinkwasser für alle Positionen "0 €" aus. Auf eine Wiedergabe der beiden Tabellen wird deshalb verzichtet.

III Stellenübersicht

Planung, Bau und Unterhaltung der Anlagen im Bereich Trinkwasser werden gemäß Pacht- und Dienstleistungsvertrag mit den SWG von diesen sichergestellt. Ein Personalübergang von den SWG auf die MWB ist nicht vorgesehen. Insofern ist derzeit kein Personal vorhanden, das ausschließlich der Trinkwassersparte zugeordnet ist. Der Personalaufwand für Aufgaben in diesem Bereich wird zwischen den Sparten verrechnet. Auf eine Wiedergabe der Tabelle wird verzichtet.

IV Finanzplan

Investitionen im Bereich Trinkwasser werden von den SWG, die Eigentümer der Anlagen sind, selbst getätigt. Sie sind deshalb Gegenstand der Wirtschaftsplanung der SWG und hier nicht darzustellen. Dementsprechend weist der Finanzplan für die Sparte Trinkwasser für alle Positionen "0 €" aus. Auf eine Wiedergabe der beiden Tabellen wird deshalb verzichtet.

Teil C Sparte Abwasser

I Erfolgsplan

	Planansatz 2013		Planansatz 2012		IST 2011	
	T€	T€	T€	T€	T€	T€
1. Umsatzerlöse	17.190		16.630		17.539	
2. Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0		0		0	
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	0		0		0	
4. Sonstige betriebliche Erträge davon Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil: 934 T€	1.220	18.410	1.285	17.915	1.240	18.779
5. Materialaufwand						
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	1.777		1.884		1.444	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.591		2.295		1.786	
6. Personalaufwand						
a) Löhne und Gehälter	3.082		2.832		2.542	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	902		862		765	
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.163		6.264		6.045	
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.029	17.544	3.066	17.203	2.773	15.357
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5		10		0	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	869	864	1.000	990	1.191	1.191
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		2		-278		2.231
12. Steuern vom Einkommen und Ertrag		0		0		0
13. Sonstige Steuern		1		1		1
14. Unternehmensergebnis		<u>1</u>		<u>-279</u>		<u>2.230</u>

Tabelle 8: Erfolgsplan 2013 / Abwasser

Erläuterungen zum Erfolgsplan

Die im Erfolgsplan genannten Positionen untergliedern sich wie folgt:

	Plan 2013 T €	Ist 2011 T €
Umsatzerlöse	17.190	17.539
▪ Abwassergebühren	12.676	12.846
▪ Straßenentwässerungsanteil Stadt Gießen	1.000	1.039
▪ Erlöse aus wiederkehrenden Beiträgen	221	225
▪ Erstattungen von Gemeinden und Verbänden	2.195	2.272
▪ Auflösung Ertragszuschüsse (Beiträge)	972	962
▪ Erlöse aus Nebengeschäften	126	195
Sonstige betrieblichen Erträge	1.220	1.240
▪ Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklagenanteil (Investitionszuschüsse der Gemeinden und Verbände)	934	883
▪ Erträge aus Anlagenabgang	0	11
▪ Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	0	31
▪ Erträge aus der Betriebsführung für die Stadt Gießen	248	280
▪ Erträge aus sonstigen Dienstleistungen für die Stadt Gießen	36	30
▪ Sonstige Erträge	2	5
Materialaufwand	4.368	3.230
▪ Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren	1.777	1.444
▪ Aufwand für bezogene Leistungen	2.591	1.786
Personalaufwand	3.984	3.307
▪ Löhne und Gehälter	3.082	2.542
▪ soziale Abgaben, Altersversorgung und Unterstützung	902	765

	Plan 2013	Ist 2011
	T €	T €
Abschreibungen	6.163	6.045
▪ auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.163	6.045
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.029	2.773
▪ Mieten, Pachten und Erbbauzins	82	73
▪ Abwasserabgabe	517	482
▪ Mitgliedsbeiträge (Verbände)	273	235
▪ Entsorgungskosten (Klärschlamm, Deponie)	665	632
▪ Aus- und Fortbildung	40	26
▪ Reisekosten / Fahrzeuge	8	9
▪ Allgemeine Büro- und Unterhaltungskosten (Post, Telekommunikation, Bücher)	36	30
▪ Verwaltungsleistungen (Stadt, SWG, Sonstige)	1.058	979
▪ Sonstiges (Sammelposten)	350	307
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	869	1.191
Sonstige Steuern	1	1

Die Positionen im Einzelnen:

Umsatzerlöse

- **Abwassergebühren**
Die Abwassergebühren sind die größte Einnahmequelle der MWB. Im Wirtschaftsjahr 2011 sind diese Erlöse gegenüber dem Vorjahr um mehr als 5% gestiegen. Für das Wirtschaftsjahr 2013 werden Einnahmen in Höhe von 12.676 T€ prognostiziert.
- **Erstattungen von Gemeinden und Verbänden**
Der Planansatz für die Erstattungen von Gemeinden und Verbänden orientiert sich am abgerundeten Mittelwert der Jahresergebnisse 2009 bis 2011.
- **Erlöse aus Nebengeschäften**
Auf diesem Konto werden vorwiegend Erlöse aus Dienstleistungen für Dritte verbucht. Da diese Einnahmen sehr schwankend sind, wird ein betont niedriger Ansatz gewählt.

Sonstige betriebliche Erträge

- **Erträge aus der Auflösung von Sonderposten Anlagevermögen**
Auf der Grundlage von öffentlich-rechtlichen Verträgen beteiligen sich die Gemeinden und Verbände an den laufenden Investitionstätigkeiten des Klärwerkes regelmäßig mit über 50%. Diese Investitionszuschüsse werden auf einem Passivkonto verbucht und jährlich linear aufgelöst. Die Auflösungsbeträge bilden die in diesem Konto zu buchenden Erträge.
- **Erträge aus der Betriebsführung für die Stadt Gießen**
Für 2013 werden 248 T€ veranschlagt (Ist 2011 = 280 T€). Die Verminderung resultiert hauptsächlich aus der Vergabe der Serviceleistungen für die öffentlichen Toiletten beziehungsweise deren Schließung.
- **Erträge aus sonstigen Dienstleistungen für die Stadt Gießen**
Der Ansatz 2013 wurde vorsichtig geschätzt, denn unter dieser Ertragsart werden die unregelmäßig anfallenden Dienstleistungen für die Stadt Gießen verbucht (außerhalb der Leistungsvereinbarung). Die Höhe der jährlichen Einnahmen ist schwankend, da hierunter zum Beispiel auch die Leistungen für Bauvorhaben fallen, die im Auftrag der Stadt Gießen erbracht werden.

- Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge sind in der Regel nicht planbar. Hier hinein fließen zum Beispiel die Einnahmen aus der Erstattung von Schadensleistungen der Versicherungen. Es wird ein betont niedriger Ertrag geschätzt.

Materialaufwand

- Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie bezogene Waren

Im Wirtschaftsjahr 2013 wird mit einem Aufwand von 1.777 T€ gerechnet. Gegenüber dem Ist 2011 steigen die Planausgaben 2013 um 333 T€ und gegenüber dem Plan 2012 sinken sie um 107 T€.

Bei der Kalkulation sind immer die steigenden Preise, insbesondere für die Bereiche Energie, Chemikalien sowie Brenn- und Treibstoffe ausreichend zu beachten. Weiterhin sind Aufwendungen für die Überprüfung der privaten Kanäle sowie die nur eingeschränkt kalkulierbaren Ausgaben für Ersatzbeschaffungen im Klärwerk und im Kanalnetz zu berücksichtigen.

- Aufwand für bezogene Leistungen

Es ist mit einem weiteren Anstieg der Fremdleistungen zu rechnen (Plan 2013 = 2.591 T€; Plan 2012 = 2.295 T€; Ist 2011 = 1.786 T€).

Abgesehen von den allgemeinen Preissteigerungen sind Mehraufwendungen für Kanalsanierungen im Stadtgebiet sowie Reparatur- und Sanierungsarbeiten im Klärwerk (Beton, Schnecken, Gebläse) sowie Ausgaben für die Überprüfung der privaten Kanäle zu planen.

Personalaufwand:

- Der Stellenplan 2013 wird um zwei weitere Stellen aufgestockt. Zusätzlich sind Personalausgaben für drei Kraftfahrer und eine Teilzeitkraft zu planen, die für die Überprüfung der Außengebiete zeitlich befristet eingestellt wurden. Darüber hinaus werden die Personalkosten aufgrund der Tarifvertragsregelungen weiter ansteigen. Insgesamt wird, einschließlich Rückstellungen und Beiträgen für die Berufsgenossenschaft, mit einer Kostensteigerung von 290 T€ gegenüber dem Vorjahresansatz gerechnet (Plan 2013 = 3.984 T€, Plan 2012 = 3.694 T€, Ist 2011 = 3.307 T€).

Abschreibungen:

- Dem Etat wurden die Hochrechnungen auf Basis der erwarteten Zugänge für die Jahre 2012 und 2013 zugrunde gelegt. Der kalkulierte Aufwand für das Wirtschaftsjahr 2013 beträgt 6.163 T€ (Plan 2012 = 6.264 T€, Ist 2011 = 6.045 T€).

Sonstige betriebliche Aufwendungen:

- Mieten, Pachten und Erbbauzins
Primärer Kostenfaktor ist die Miete für das Stadthaus am Berliner Platz. Weitere Mietaufwendungen sind: die kurzzeitige Miete von Werkzeugen, Maschinen und Geräten, die jährlichen Mieten für Sammel- und Umleerbehälter, ein Mobilnotrufsystem sowie die Zeiterfassungsanlage im Klärwerk und im Betriebshof Kanal.
Im Klärwerk sind die Schlammwässerungszentrifugen erneuerungsbedürftig. Vor dem Kauf einer Neuanlage sollen verschiedene Versuchsanlagen angemietet und getestet werden.
(Plan 2013 = 82 T€, Plan 2012 = 72 T€, Ist 2011 = 73 T€).
- Abwasserabgabe
Die zur Bemessung der Abwasserabgabe maßgebliche Jahresschmutzwassermenge unterliegt zum Teil starken Schwankungen.
(Plan 2013 = 517 T€, Plan 2012 = 527 T€, Ist 2011 = 482 T€).
- Mitgliedsbeiträge
Der maßgebliche Kostenanteil entfällt auf den Beitrag für den Kleebachverband. Da eine Kostenermittlung der Mitgliedsverbände immer erst nach dem Abschluss des Wirtschaftsplans der MWB möglich ist, wird mit einem vorsichtigen Ausgabenansatz von 273 T€ kalkuliert (Plan 2012 = 282 T€, Ist 2011 = 235 T€).
- Entsorgungskosten Klärschlamm, Deponie
Hauptkostenfaktor ist die Klärschlammverwertung. Die Ausgaben hierfür waren in den vergangenen Jahren aufgrund der guten, ortsnahen Verwertung erfreulich niedrig. Momentan wird der Klärschlamm vorwiegend landwirtschaftlich auf Flächen in der unmittelbaren Umgebung sowie im übrigen hessischen Raum kostengünstig verwertet. Außerdem wird er als Abdeckungsmaterial an die Deponie in Heuchelheim abgegeben.
Sollte, was im Rahmen des Möglichen liegt, diese Verwertungsart wegfallen oder aufgrund von Änderungen der Verwertungsvorschriften nicht mehr zulässig sein, ist mit erheblichen Kostensteigerungen zu rechnen.
(Plan 2013 = 665 T€, Plan 2012 = 719 T€, Ist 2011 = 632 T€).

- Aus- und Fortbildung

In der Aus- und Fortbildung stehen die Aufwendungen für unverzichtbare Schulungen im laufenden Betrieb, wiederkehrende oder gesetzlich vorgeschriebene Unterweisungen und Ausbildungsmaßnahmen im Fokus. Dieses sind in der Regel Kosten

- für die Nutzung der Arbeitsmittel im technischen Büro (zum Beispiel: neue Versionen des Kanalinformationssystems, Zeichen- und Ausschreibungssoftware);
- bezüglich rechtlicher Anforderungen (zum Beispiel: Anpassung an europäisches Recht bei DIN-Normen, Europäische Wasserrahmenrichtlinie, VOB, EKVO, HOAI etc.);
- für die Anwendung moderner Techniken und Geräte (zum Beispiel: Betriebssysteme, Bussysteme, Prozessleitsysteme, moderne Kanalreinigungsfahrzeuge etc.);
- für Unterweisungen und Belehrungen im Bereich des Unfallschutzes, der Sicherheitseinrichtungen, verschiedener Arbeitsberechtigungen und dergleichen.

Ferner ermöglichen die MWB derzeit einer Mitarbeiterin die Ausbildung zur Verwaltungsfachwirtin. Eine weitere Mitarbeiterin wird in 2013 mit dem Lehrgang beginnen. (Plan 2013 = 40 T€, Plan 2012 = 46 T€, Ist 2011 26 T€).

- Reisekosten / Fahrzeuge

Unter diese Position fallen die Kosten für Fahrzeugleasing, die Erstattungen für Dienstreisen und dienstliche Fahrten mit Privatfahrzeugen.

- Allgemeine Büro- und Unterhaltungskosten

Hierunter fallen die Kosten für Bürobedarf, Bücher und Zeitschriften, den Postaufwand und die Telekommunikation.

- Verwaltungsleistungen (Stadt, SWG, Prüfungs- und Beratungskosten)

In dieser Kostengruppe werden neben den Verwaltungsleistungen, die von der Stadt Gießen aufgrund der Dienstleistungsvereinbarung erbracht werden auch die übrigen in der Vereinbarung nicht erfassten Leistungen dargestellt.

Des Weiteren fließen die Aufwendungen für die Betriebsführung und die Inkasso-Dienstleistungen der SWG sowie die Prüfungs- und Beratungskosten (Wirtschaftsprüfung, Altersteilzeitgutachten u. a.) in diesen Ausgabenblock mit ein (Plan 2013 = 1.058 T€, Plan 2012 = 1.082 T€, Ist 2011 = 979 T€).

- Sonstiges (Sammelposten)
Unter diesem Sammelposten findet man die weiteren sonstigen Aufwendungen für Versicherungen, Kommunalabgaben, öffentlich-rechtliche Gebühren, Inserate, Bewirtungskosten, Prozess- und Gerichtskosten. Die gewählten Ausgabenansätze beruhen auf Erfahrungswerten.
Die Ausgaben bei den Kostenstellen Verluste aus Anlagenabgang und Abschreibungen auf Forderungen sind nur eingeschränkt kalkulierbar und orientieren sich an Mittelwerten.

Zinserträge und Zinsaufwendungen, Allgemeine:

Die Zinsaufwendungen und -erträge unterliegen fortwährend Schwankungen, die sich im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Eigenbetriebs ergeben.

- Für das Wirtschaftsjahr 2013 werden moderate Zinserträge erwartet.
(Plan 2013 = 5 T€, Plan 2012 = 10 T€, Ist 2011 = 0 T€).
- Der Ansatz für die Zinsaufwendungen aus Fremdkapital wird aufgrund kaufmännischer Prognoserechnungen gebildet. Die sonstigen Zinsaufwendungen wurden vorsichtig geplant, da sie von der veränderlichen Ausschöpfung des Kassenkreditvolumens abhängig sind
(Plan 2013 = 869 T€, Plan 2012 = 1.000 T€, Ist 2011 = 1.191 T€).

II Vermögensplan

Der Vermögensplan schließt in Einnahmen und Ausgaben mit 10.558 T€ ausgeglichen ab. Von den Ausgaben (Mittelverwendung) entfallen insgesamt 8.750 T€ auf Investitionen. Der Rest wird für die planmäßige Tilgung der Kredite verwendet. Die Investitionen werden sowohl als Substanz erhaltende Maßnahmen (Erneuerung), als auch für Kanalnetz- und Klärwerkserweiterungen verwendet.

Vermögensplan Mittelherkunft

Deckungsmittel 2013 (Mittelherkunft)			
lfd.Nr.	Bezeichnung	T€	Erläuterungen
1	Zuführungen zum Stammkapital 1)	0	
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen 1)	310	Zuweisung des Landes
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen 1)		
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen 1)	732	Zuschüsse Gemeinden+Verbände
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.163	
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	0	
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse" 1)	-595	Baukostenzuschüsse und Abwasserbeiträge
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen		
9	Kredite a) von der Gemeinde b) von Dritten*)	3.948	
10		
11	Deckungsmittel insgesamt	10.558	

1) Wenn die Entnahmen überwiegen, ist hier ein Negativposten auszuweisen.

*) Die Kreditaufnahme ist rechnerisch um den Jahresüberschuss zu kürzen.

Tabelle 9: Vermögensplan – Mittelherkunft 2013 / Abwasser

Erläuterungen zum Vermögensplan - Mittelherkunft

	Ansatz 2012
<p>Zuweisungen des Landes</p> <p>Im Wirtschaftsjahr 2013 wird mit einer Landesförderung von rund 210 T€ für die Hochwassersicherung von drei Schieber-/Pumpstationen sowie einer Förderung durch die BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) in Höhe von 100 T€ für die Errichtung einer KWK-Anlage (Kraft-Wärme-Kopplung) im Klärwerk gerechnet.</p>	310 T€
<p>Zuschüsse der Gemeinden und Verbände:</p> <p>Die Baukostenzuschüsse der angeschlossenen Gemeinden und Verbände für die Erweiterung des Klärwerks sind den Sonderposten mit Rücklagenanteil zuzuführen. Sie werden anschließend jährlich mit 2 bis 4 % wieder aufgelöst. Der angeführte Betrag entspricht den in 2013 zu erwartenden Zuschüssen abzüglich des in 2013 aufzulösenden Anteils früherer Zuschüsse.</p>	732 T€
<p>Abschreibungen und Anlagenabgänge:</p>	6.163 T€
<p>Abwasserbeiträge und Baukostenzuschüsse für Hausanschlüsse:</p> <p>Sie sind den empfangenden Ertragszuschüssen zuzuführen und anschließend jährlich mit ca. 3% wieder aufzulösen. Der angeführte Betrag entspricht den in 2013 zu erwartenden Zuschüssen, abzüglich des in 2013 aufzulösenden Anteils früherer Zuschüsse. Aufgrund der hohen Anzahl von Anschlüssen in der Vergangenheit ist der aufzulösende Anteil höher als die zu erwartenden Zuschüsse, so dass sich hier ein negativer Betrag ergibt.</p>	-595 T€
<p>Kredite von Dritten:</p> <p>Die Kredithöhe ist eine Residualgröße! Sie bildet die Differenz aus den zuvor beschriebenen Positionen (Zuschüsse, Abschreibungen, Beiträge) und den benötigten Deckungsmitteln.</p> <p>Ob die so errechnete Kreditsumme in voller Höhe ausgeschöpft wird, hängt von der Liquidität des Betriebes ab.</p>	3.948 T€

Vermögensplan - Mittelverwendung

Ausgaben 2013 (Mittelverwendung)						
Lfd. Nr.	Bezeichnung	Planansatz		Investitionen (nachrichtlich)		Erläuterungen
		Ausgaben des Wirtschaftsjahres T€	Verpflichtungsermächtigungen des Wirtschaftsjahres T€	Gesamtausgabebedarf T€	bisher bereitgestellt 1) T€	
1	2	3	4	5	6	7
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte 2)					
	für Kanalnetz	5.740	2.775			
	davon für					
	- Kanalsanierung Bahnhofsvorplatz/Liebigstraße	750	100	1.550	700	
	- Schieber-/Pumpstationen 11-13	900	900	1.800		
	- Erschließung Neubaugebiet Allendorf Nord	25	1.775	1.800		
	für Klärwerk	3.010	2.750			
	davon für					
	- BA10.3 - Schlammbehandlung	1.443	300	3.100	1.357	
	- Sanierung Faulurm 1	200	800	1.000		
	- Umbau Schlammstapelbehälter	100	400	500		
	- BA11 - BHKW-Station	1.250	1.250	2.500		
2	Finanzanlagen	0				
3	Tilgung von Krediten	1.808				
4	Rückzahlung von Stammkapital	0				
5					
6	Ausgaben / Verpflichtungsermächtigungen des Vermögensplans insgesamt	10.558	5.525			

1) Ausgaben der Vorjahre und des laufenden Jahres

2) Es sind die jeweiligen Betriebszweige einzusetzen

Tabelle 10: Vermögensplan – Mittelverwendung 2013 / Abwasser

Erläuterungen zum Vermögensplan – Mittelverwendung

Im Vermögensplan (Tabelle 10) sind alle großen Maßnahmen mit einem Investitionsvolumen von mehr als 10% des Stammkapitals, d. h. von mehr als 500 T€ sowie Maßnahmen, die eine Verpflichtungsermächtigung (VE) erfordern einzeln ausgewiesen.

Gliederung der Investitionen gemäß Anlagennachweis

	Kanalnetz	Klärwerk
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte u. ä. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	77 T€	0 T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	525 T€	765 T€
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	0 T€	60 T€
Technische Anlagen und Maschinen	0 T€	2.084 T€
Kanäle und Hausanschlüsse	4.410 T€	0 T€
Betriebs- und Geschäftsausstattung	69 T€	34 T€
Fahrzeuge	659 T€	67 T€

Investitionen im Bereich Kanalnetz

Investitionen im Kanalnetz erfolgen in der Regel für die

- Erneuerung wirtschaftlich nicht reparabler Kanalhaltungen;
- Vergrößerung von hydraulisch nicht ausreichenden Kanalhaltungen (wenn sich zum Beispiel die Siedlungsentwicklung anders darstellt als vor Jahrzehnten angedacht oder zusätzliche Erschließungsflächen anzuschließen sind);
- Erweiterung des Kanalnetzes, zum Beispiel bei Erschließungsmaßnahmen etc.

Von wenigen Projekten abgesehen, erfolgen die Einzelmaßnahmen im Rahmen gemeinsamer Bauprojekte mit der Stadt, der Stadtwerke Gießen AG und anderen Leistungsträgern (koordinierte Maßnahmen). Aus diesem Grund kommt ein Teil der im Wirtschaftsplan kalkulierten Investitionen erfahrungsgemäß nicht zur Ausführung, während andere

Projekte vorgezogen werden müssen. Die gemeinsame Abwicklung mit anderen Leitungsträgern, die selbst wiederum verschiedensten Abhängigkeiten unterliegen (zum Beispiel Zuschussgeber), der Entscheidungsvorbehalt politischer Gremien sowie die Beteiligung von weiteren Trägern öffentlicher Belange führen oft zu Verschiebungen, die weder beeinflussbar noch kalkulierbar sind.

Die folgende Auflistung umfasst die Investitionsvorhaben ab 150 T€, die für 2013 geplant sind. Aufgrund der bereits erwähnten Umstände, hinsichtlich der Einflüsse durch Dritte bei der Realisierung, bleiben Änderungen im Rahmen der laufenden Betriebsführung selbstverständlich vorbehalten.

	Ansatz 2013
<p>Kanalreinigungsfahrzeug mit Wasserrückgewinnung Im Betriebshof Kanal ist ein fast zwanzig Jahre altes großes Kanalreinigungsfahrzeug durch eine neues mit Wasserrückgewinnung zu ersetzen.</p>	550 T€
<p>Kanalsanierung Bahnhofsvorplatz/Liebigstraße Im Zuge des Ausbaus des Bahnhofsvorplatzes ist der in Teilen schadhafte und hydraulisch nicht ausreichende Kanal auszutauschen. Die geplanten Kosten für die in 2011 begonnene Maßnahme betragen 1.550 T€. Die VE für 2014 beträgt 100 T€.</p>	750 T€
<p>Kanalbaumaßnahme Schieber- und Pumpstationen 11, 12, 13 Mit dem Bau von drei zusätzlichen Schieber- und Pumpstationen soll das Kanalnetz der MWB gegen eventuelle Hochwassereinwirkungen der Lahn geschützt werden. Gleichzeitig muss das ankommende Niederschlagswasser in den Vorfluter eingeleitet werden können. Die Gesamtkosten werden rund 1.800 T€ betragen. Die VE für 2014 beträgt 900 T€. Es wird eine Landeszuwendung von etwa 210 T€ pro Station, insgesamt 630 T€, in den Jahren 2013 und 2014 erwartet.</p>	900 T€
<p>Erschließung Wilhelm-Leuschner-Straße Für die abwassertechnische Erschließung des Baugebietes Wilhelm-Leuschner-Straße werden Mittel in Höhe von rund 450 T€ benötigt.</p>	450 T€

	Ansatz 2013
<p>Kanalsanierung Tunnel Hollerweg</p> <p>Zwischen dem Hollerweg und dem Hüttenweg verläuft unter den Gleisen des Gießener Bahnhofs ein begehbare Tunnel, in dem Schmutz- und Regenwasserkanäle verlegt sind. Aufgrund baulicher und hydraulischer Gesichtspunkte ist eine Auswechslung der Rohre erforderlich. Darüber hinaus müssen die Einstiegsverhältnisse in den Tunnel den aktuellen sicherheitstechnischen Anforderungen angepasst werden.</p> <p>Die voraussichtlichen Gesamtkosten betragen 800 T€.</p>	750 T€
<p>Saugfahrzeug für Grubenabfuhr</p> <p>Für die Grubenabfuhr ist die Anschaffung eines weiteren Saugfahrzeuges notwendig.</p>	350 T€
<p>Kanalsanierung Dreieck Rödgen</p> <p>Infolge mehrerer Wasserrohrbrüche an der Wasserhauptleitung ist eine Auswechslung durch die SWG dringend notwendig. Im Zuge dessen soll in einer gemeinsamen Maßnahme auch die Kanalhauptleitung aufgrund baulicher Mängel und einer hydraulischen Überlastung erneuert werden.</p>	360 T€
<p>Kanalsanierung Ringallee</p> <p>Die Ringallee wird ab Sommer 2012 grundhaft erneuert. Die knapp zwei Kilometer lange Strecke zwischen der Eichgärtenallee und dem Waldbrunnenweg weist bauliche Schäden auf und ist besonders im unteren Bereich gemäß einer hydraulischen Berechnung überlastet. Die vorgesehene Sanierung erfolgt in offener Bauweise.</p> <p>Die Gesamtkosten betragen 1.350 T€.</p>	950 T€
<p>Betriebshof Kanal - Erweiterung der Fahrzeughalle</p> <p>Der Betriebshof Kanal soll in 2013 um eine neue Fahrzeughalle mit integrierter Schlosser- und Elektrowerkstatt sowie zusätzlichen Lagerflächen erweitert werden.</p> <p>Für die vorhandenen Spezialfahrzeuge und -maschinen reichen die Stellplätze in der vorhandenen Fahrzeughalle nicht mehr aus. Da die Fahrzeuge mit Wasser gefüllt sind und bei jeder Witterung für den Bereitschaftseinsatz verfügbar sein müssen, ist der Bau von weiteren witterungsgeschützten Stellflächen notwendig. Die Schlosserarbeiten finden derzeit in einer kleinen Garage oder unter freiem Himmel statt. Die Elektrowerkstatt entspricht ebenfalls nicht mehr den Anforderungen einer zweckdienlichen Arbeitsstätte. Darüber hinaus sind die vorhandenen Lagerkapazitäten erschöpft.</p>	650 T€

Ansatz 2013

<p>Erschließung Neubaugebiet Allendorf Nord Die Stadt schafft derzeit das Baurecht für das Baugebiet Allendorf Nord. Dieses erstreckt sich nördlich und östlich der Straße Ehrsammer Weg am Ortsrand von Allendorf. Die abwassertechnische Erschließung des geplanten Wohngebietes ist für 2014/15 vorgesehen. Die voraussichtlichen Gesamtkosten liegen bei 1.800 T€. Die VE für die Jahre 2014 und 2015 betragen 1.775 T€.</p>	25 T€
<p>Kanalsanierung Kropbacher Weg Im Zuge der grundhaften Straßenerneuerung zwischen den Schießgärten und der Krofdorfer Straße ist der Schmutzwasserkanal komplett und der Regenwasserkanal teilweise auszuwechseln. Ursache sind bauliche Mängel. Der voraussichtliche Baubeginn wird im Januar 2013 sein.</p>	360 T€
<p>Kanalsanierung Liebigstraße/Ebelstraße - BA1 Die SWG werden die Gas-, Wasser- und Fernwärmeleitungen neu verlegen. Da auf einer Länge von 220 m die Abwasserleitungen in diesem Bereich sanierungsbedürftig sind und der Regenwasserkanal hydraulisch überlastet ist, sollen die Bauarbeiten gemeinsam ausgeschrieben und durchgeführt werden.</p>	340 T€
<p>Kanalsanierung Wartweg Der Schmutz- und der Regenwasserkanal befinden sich einem maroden Zustand. Die Kanalauswechslung ist gemeinsam mit dem Bau der neuen Fernwärmeleitung zum Klinikum und der Umgestaltung des Gehweges auf der westlichen Seite des Wartweges vorgesehen.</p>	300 T€
<p>Kanalumverlegung Rödgener Straße Hessen Mobil plant eine Deckensanierung zwischen der A485 und der Rudolf-Diesel-Straße. Der bestehende Entwässerungskanal ist sanierungsbedürftig. Da er aber schwer anfahrbar ist und im Böschungsbereich der ehemaligen Amerikanischen Wohnsiedlung liegt, soll die Umverlegung gemeinsam mit der Deckensanierung geplant und ausgeführt werden. Die Gesamtmaßnahme wird mit 320 T€ veranschlagt.</p>	270 T€

Investitionen im Bereich Klärwerk

Die Investitionsmaßnahme "Erweiterung des Klärwerks auf 300.000 EW" wird mit der Fertigstellung der Schlammbehandlung und dem Umbau des Schlammstapelbehälters abgeschlossen werden.

Neben grundhaften Sanierungen und Erneuerungen von in die Jahre gekommenen Anlagegütern wird in den nächsten Jahren die energetische Optimierung des Klärwerks im Vordergrund stehen.

Geplante Maßnahmen sind:

	Ansatz 2013
<p>BA10.3 - Schlammbehandlung</p> <p>Aufgrund der nicht mehr ausreichenden Faulraumkapazitäten ist zur vollständigen Ausfäulung des Klärschlammes und einer zufriedenstellenden Klärgasgewinnung ein zusätzlicher Faulturm errichtet worden. Im Hinblick auf die aktuellen und zukünftigen Erfordernisse beinhaltet diese Maßnahme auch die Sanierung bzw. den Umbau der bestehenden Klärschlamm-Anlagen.</p> <p>Die geplanten Kosten für die Klärschlamm- und Energie-Maßnahme liegen bei 3.100 T€. Die Maßnahme wurde in 2010 begonnen und wird voraussichtlich in 2014 abgeschlossen werden. Die VE für 2014 beträgt 300 T€.</p>	1.443 T€
<p>Sanierung Faulturm 1</p> <p>Die technische Einrichtung, die Außendämmung und -verkleidung des über dreißig Jahre alten Faulturms muss komplett erneuert werden. Das vorhandene alte Umwälzsystem soll durch einen neuen Schraubenschaufler ersetzt werden.</p> <p>Die Sanierung wird voraussichtlich 1.000 T€ kosten. Die VE für das Jahr 2014 beträgt 800 T€.</p>	200 T€
<p>Umbau Schlammstapelbehälter</p> <p>Der bestehende zirka 40 bis 50 Jahre alte Schlammstapelbehälter (alter Nacheindicker) ist nicht mehr sanierungsfähig und muss abgerissen werden. Als Ersatz soll der technisch veraltete und zu kleine Faulbehälter 3 zu einem Schlammstapelbehälter umgebaut werden.</p> <p>Die gesamten Investitionskosten werden bei 500 T€ liegen. Als VE für die Jahre 2014 und 2015 werden 400 T€ veranschlagt.</p>	100 T€

Ansatz 2013

BA11 – BHKW-Station

1.250 T€

Die mehr als 25 Jahre alte Technik der BHKW-Anlagen ist aus energetischer Sicht zu erneuern. Infolgedessen soll in den Jahren 2013 und 2015 eine neue Maschinenhalle mit einer Kraft-Wärme-Kopplungsanlage (voraussichtlich 600 kW) errichtet werden.

Die Gesamtkosten werden etwa 2.500 T€ betragen. Die VE für die Jahre 2014 und 2015 beträgt 1.250 T€.

Die Wärmeerzeugung wird von der Bundesanstalt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) mit schätzungsweise 400 T€ (jeweils 100 T€ in den Jahren 2013-2016) gefördert.

Tilgung von Krediten

Die planmäßige Tilgung der bestehenden langfristigen Kreditverpflichtungen im Wirtschaftsjahr 2013 erfordert einen Finanzbedarf (ohne Neuaufnahmen) von 1.675 T€. Die Summe der bestehenden Investitionskredite betrug zu Anfang des Jahres 2012 etwa 25.385 T€. Eine genaue Darstellung dieser Kredite bleibt dem Jahresabschluss vorbehalten.

III Stellenübersicht

	Planstellen Dotierung TVöD	Planansatz		Vergleichswerte			
		2013		PLAN 2012		IST 30.06.2012	
		Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt	Anzahl der Stellen	davon teilzeit- beschäftigt
Die Unterteilung in Arbeiter und Angestellte ist mit Einführung des TVöD entfallen	2Ü	2	2	2	2	2	2
	4	0	0	0	0	0	0
	5	31	0	31	0	23	0
	6	13	5	13	4	21	5
	7	0	0	0	0	0	0
	8	7	2	6	2	4	1
	9	6	1	6	1	6	2
	10	0	0	0	0	0	0
	11	5	0	4	0	4	0
	12	3	0	3	0	3	0
13	3	1	3	1	3	1	
gesamt		70	11	68	10	66	11
Angestellte mit Sonderregelung		2		2		2	
Mitarbeiter gesamt		72	11	70	10	68	11
Auszubildende		5		5		3	

Tabelle 11: Stellenübersicht 2013 / Abwasser

Die Stellenübersicht weist alle Planstellen der MWB aus. Beschäftigte, die befristet zur Vertretung von nicht im Dienst befindlichen Planstelleneinhabern (Elternzeit, Altersteilzeit, Langzeiterkrankung etc.) oder aufgrund von Sonderregelungen der Stadt Gießen, wie zum Beispiel der Weiterbeschäftigung von Auszubildenden, eingestellt wurden, sind nicht erfasst.

Die Spalten "Planansatz 2013" und "Plan 2012" zeigen die aktuellen Einstufungen der Planstellen (Plan-Soll). In der Spalte "IST 30.06.2012" sind die zu diesem Zeitpunkt tatsächlich besetzten Stellen mit den Ist-Dotierungen angegeben. Die Abweichungen zu den Plan-Dotierungen begründen sich in der Mehrzahl auf Regelungen des Bestandsschutzes aus dem Übergang vom BAT auf den TVöD und vereinzelt auf

Beschäftigte während der Einarbeitungsphase. Am Stichtag 30.06.2012 waren zwei Planstellen vakant, eine davon wurde am 01.08.2012 neu besetzt.

Entwicklung der Stellen

Der Stellenplan 2013 wird um zwei weitere Stellen auf insgesamt 72 Planstellen aufgestockt.

Entgeltgruppe 6:

Im Klärwerk wird die Stelle einer Mitarbeiterin von einer Teil- in eine Vollzeitstelle umgewandelt.

Entgeltgruppe 8:

Im Rahmen der baulichen Erweiterung des Klärwerks ist auch die Anzahl der technischen Anlagen, die zu steuern, überwachen und warten sind stetig gestiegen. Der Umfang der täglichen Arbeiten kann mit dem vorhandenen Personal kaum noch bewerkstelligt werden. Wenn zum Beispiel Mitarbeiter wegen Krankheit ausfallen, kann der Schichtdienst nicht mehr unter Berücksichtigung des Arbeitszeitgesetzes besetzt werden. Daneben steigt der Aufwand für den Sicherheits- und Gesundheitsschutz. So fordert der Gesetzgeber seit einiger Zeit eine verantwortliche Elektrofachkraft, die mindestens die Ausbildung eines Elektromeisters absolviert hat. Da die Kläranlage über keine Elektromeister verfügt, ist eine entsprechende Kraft einzustellen. Damit soll gleichzeitig auch die Entlastung der angespannten Mitarbeitersituation erfolgen.

Entgeltgruppe 11:

Der Arbeitsplatz einer Umweltingenieurin, die nach kurzer Arbeitsphase bereits 1998 (!) in Mutterschutz ging und seitdem ununterbrochen Elternzeit in Anspruch nimmt bzw. wegen ihrer Kinder beurlaubt ist, konnte aufgrund der allgemeinen technischen Entwicklung und notwendiger organisatorischer Änderungen im Abwasserbetrieb in der ursprünglichen Form nicht mehr erhalten werden.

Die beurlaubte Stelleninhaberin besitzt als Umweltingenieurin weder die berufliche Qualifikation für die anstehenden (Bauingenieur-)Aufgaben, noch ist zu erwarten, dass sie mit akzeptabler Einarbeitungszeit auf einer anderen Stelle einsetzbar ist. Zudem ist nicht bekannt, ob die Stelleninhaberin, die im handwerklichen Unternehmen ihres Mannes arbeitet, überhaupt noch einmal zurück kommt.

Es ist nicht hinnehmbar, auf Dauer mit einer von vier TVöD-11-Stellen nicht fest kalkulieren und zudem den befristet angestellten Mitarbeitern keine Perspektive geben zu können. Außerdem ist es aufgrund der Arbeitsbelastung der Ingenieure nicht denkbar, eine der vier Stellen mit einer Arbeitskraft zu besetzen, die diese Stelle unmöglich ausfüllen kann. Aus diesem Grund soll eine neue TVöD-11-Stelle geschaffen werden. Von der

bestehenden Stelle der beurlaubten Mitarbeiterin wird kein Gebrauch gemacht. Sie wird ausschließlich für den Fall reserviert, dass die Mitarbeiterin wieder kommt. Die Stelle erhält einen KW-Vermerk und kann entfallen, wenn sie nicht mehr benötigt wird.

Ausbildungsplätze

Die MWB stellen insgesamt fünf Ausbildungsplätze für jungen Menschen zur Verfügung. Das sind:

- 1 Stelle - Fachkraft für Abwassertechnik,
- 1 Stelle - Fachangestellte für Bürokommunikation/Verwaltungsfachangestellte
- 1 Stelle - Bauzeichner
- 2 Stellen - Fachkraft für Rohr-, Kanal- und Industrieservice

Alle Auszubildenden sind bei der Stadt Gießen angestellt. Zwischen den MWB und der Stadt erfolgt hierfür ein finanzieller Ausgleich.

IV Finanzplan

Der Finanzplan gibt einen Überblick über insgesamt fünf Jahre, beginnend mit dem laufenden Wirtschaftsjahr. Als Anlage zum Wirtschaftsplan gibt er eine Prognose über die wahrscheinliche zukünftige Entwicklung der Vermögensverhältnisse des Eigenbetriebs. Der erste Teil des Finanzplanes – Ausgaben und Deckungsmittel (Tabelle 12) – beinhaltet die gleichen Positionen wie der Vermögensplan (Tabellen 9 und 10).

Finanzplan – Ausgaben und Deckungsmittel

A Übersicht über die Entwicklung der Ausgaben und der Deckungsmittel des Vermögensplans (§ 19 Nr. 1 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
	<u>Deckungsmittel (Mittelherkunft)</u>					
1	Zuführungen zum Stammkapital					
2	Zuführung zu Rücklagen abzüglich Entnahmen	210	310	520	100	100
3	Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen abzüglich Entnahmen	0	0	0	0	0
4	Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil abzüglich Entnahmen	270	732	192	122	99
5	Abschreibungen und Anlagenabgänge (ohne Nr. 6)	6.264	6.163	6.200	6.209	6.212
6	Vom Anschaffungswert abzusetzende Kapitalzuschüsse	0	0	0	0	0
7	Zuschüsse Nutzungsberechtigter abzüglich Entnahmen aus Pos. C der Passivseite "Empfangene Ertragszuschüsse"	- 608	- 595	- 556	- 591	- 691
8	Rückflüsse aus gewährten Darlehen	0	0	0	0	0
9	Kredite					
	a) von der Gemeinde	0	0	0	0	0
	b) von Dritten	4.255	3.948	1.469	2.002	2.141
					
	Deckungsmittel insgesamt	<u>10.391</u>	<u>10.558</u>	<u>7.825</u>	<u>7.842</u>	<u>7.861</u>
	<u>Ausgaben (Mittelverwendung)</u>					
1	Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte für Kanalnetz	5.208	5.740	4.000	4.000	4.000
	für Klärwerk	2.132	3.010	2.000	2.000	2.000
	für gemeinsame Anlagen					
2	Finanzanlagen	0	0	0	0	0
3	Tilgung von Krediten	3.051	1.808	1.825	1.842	1.861
4	Rückzahlung von Stammkapital	0	0	0	0	0
5					
	Ausgaben insgesamt	<u>10.391</u>	<u>10.558</u>	<u>7.825</u>	<u>7.842</u>	<u>7.861</u>

Tabelle 12: Finanzplan - Ausgaben und Deckungsmittel 2013 / Abwasser

Erläuterungen zu den Ausgaben und Deckungsmitteln

Erstes Planungsjahr ist das laufende Wirtschaftsjahr.

Im Wirtschaftsjahr 2013 wird, wie im Abschnitt Vermögensplan schon erwähnt, mit einer Landesförderung von rund 310 T€ gerechnet. In den Folgejahren sind es insgesamt 720 T€. Weitere Zuwendungen vom Land oder Bund sind vorerst nicht zu erwarten.

Die Baukostenzuschüsse der Gemeinden und Verbände (Zuführung zu Sonderposten mit Rücklagenanteil) werden jährlich auf der Basis der geplanten Investitionen, hauptsächlich im Klärwerk, errechnet.

Die Zuschüsse Nutzungsberechtigter (Abwasserbeitrag und Kanalanschluss) schwanken stetig auf negativem Niveau, da die Auflösungsbeträge die getätigten Investitionen für Neubaugebiete übersteigen.

Die Kredithöhe ist, wie schon im dem Vermögensplan beschrieben, eine Residualgröße. Langfristig wird angestrebt, den liquiden Mittelbedarf durch die Gebühren und sonstigen Einnahmen zu decken.

Finanzplan – Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

B Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt der Gemeinde auswirken (§ 19 Nr. 2 EigBGes)						
Nr.	Bezeichnung	2012 T€	2013 T€	2014 T€	2015 T€	2016 T€
	<u>Einnahmen</u>					
1	Zuweisungen zur Eigenkapitalaufstockung *	210	310	520	100	100
2	Zuweisungen zum Verlustausgleich	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen	286	284	284	284	284
4	Darlehen der Gemeinde	0	0	0	0	0
5	städt. Anteil Oberflächenentwässerung	910	1.000	1.000	1.000	1.000
	Gesamtbetrag Einnahmen	1.406	1.594	1.804	1.384	1.384
	<u>Ausgaben</u>					
1	Gewinnabführung	0	0	0	0	0
2	Konzessionsabgaben	0	0	0	0	0
3	Verwaltungskostenbeiträge, Zinsen für Trägerdarlehen	1.345	807	800	800	800
4	Eigenkapitalrückzahlungen	0	0	0	0	0
5	Tilgung von Darlehen der Gemeinde	1.072	0	0	0	0
	Gesamtbetrag Ausgaben	2.417	807	800	800	800
* Bei dieser Position handelt es sich um Landeszuwendungen, die die Stadt zunächst beantragt und an den Eigenbetrieb weiterleitet						

Tabelle 13: Finanzplan - Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt 2013 - Abwasser

Erläuterungen der Auswirkungen auf den Haushalt der Stadt

Die Zuschüsse von Land und Bund (Zuweisung zur Eigenkapitalaufstockung) wurden bereits oben unter "Erläuterungen zu den Ausgaben und Deckungsmitteln" behandelt. Sie werden zunächst von der Stadt Gießen beantragt und dann an die MWB weiter geleitet.

Die Verwaltungskostenbeiträge (Einnahmen) für Dienstleistungen der MWB an die Stadt werden aufgrund der Kostenkalkulation abgebildet.

Der städtische Anteil für die Oberflächenentwässerung wird vorsichtig gleichbleibend geplant. Die Gebühr errechnet sich ausschließlich aus den Kosten für die Regenwasserableitung und -behandlung.

Die Verwaltungskostenbeiträge für Dienstleistungen der Stadt an die MWB wurden auf Grundlage der Dienstleistungsvereinbarung kalkuliert.

Bis zum dritten Quartal 2012 wurden das Trägerdarlehen und die Alt-Darlehen von der Stadt Gießen vollständig abgelöst. Weitere Kreditverpflichtungen bestehen nicht und sind auch nicht geplant.